

Hätten Sie´s gewusst?

Recherchen von Chronisten Herbert Fostel

Kastel mit seiner über 2000-jährigen wechselvollen Geschichte, ist der einzige Ort, der noch aus dem römischen Prinzipat seinen Ursprungsnamen behalten hat.

Castellum nannten die Römer ihren rechtsrheinischen befestigten Brückenkopf gegenüber Moguntia, zur Sicherung des Militärs legte man etwa 12 bis 9 v. Chr. ein kleines Lager, Castellum genannt, auf der rechten Rheinseite an.

Seit dem 14. Jahrhundert ist Kastel für das ausgeprägte Schnorren einzustufen. „Das Schnorren der Großmütter“, war am Fastnachtstag ein fester Bestandteil bis in die 90er Jahre.

Aus dem Jahre 1508 stammt das erste bekannte Siegel von Kastel, das den Kirchenpatron St. Georg zeigt. In heutigen Zeiten höchste Auszeichnung, an verdienstvolle Bürger durch die Kasteler Ortsvorsteherin Christa Gabriel verliehen.

1812 „Welteroberer“ Napoleon flieht geschlagen in der Nacht vom 16 auf den 17. Dezember über den Rhein. Es gelang ihm durch die Unterstützung von Kasteler Färchern, trotz starkem Eisgang.

Am 25. November 1840 Eröffnung der Tannusbahn-Teilstrecke von Kastel nach Wiesbaden.

„Anno Dunnemals“ gab es in der 5. Jahreszeit schon närrische Gruppierungen und Stammtischen, die nach Aschermittwoch aufgelöst wurden.

In närrischen Zeiten wurde diese wieder gegründet, auch unter neuen Namen. Protokollarische Eintragungen im Vereinsregister waren zu damaligen Zeiten ein „Fremdwort“.

In Kastel gab es auf engstem Raum im alten Stadtkern ca. 30 Wirtschaften. Das Glas Bier kostete 12 Pfennige, ein Rippchen mit Kraut war für 30 Pfennig zu haben. „Das waren doch noch Zeiten...!“
1832- Bau der Brückenkaserne (Reduit), die auf 1.800 Eichenpfählen ruht.

1840- Die Eisenbahnstrecke Wiesbaden-Kastel-Frankfurt wird am 13. April ihrer Bestimmung übergeben.

Der bereits erbaute Bahnhof Kastel war durch Mainz die wichtigste Station auf der Strecke.

1866 entstand das „Casino zum Frohsinn-Katholischer Männerverein“ in Mainz-Kastel.

1874 wurde ein eigenes Heim errichtet, das als Vorläufer des heutigen Vereinshauses gelten kann.

Der „Rheingauer Hof“ in Kastel war ein beliebtes Hotel bei den Eisenbahngästen. Mehr feucht als fröhlich war die Stimmung, als beim Hochwasser 1882 auch der Bahnhof überschwemmt wurde.

1885 wurde für 3,6 Millionen Goldmark, die 450 Meter-Mainz-Kastel lange Brücke durch Großherzog Ludwig dem IV von Hessen eingeweiht.

Mit einem PS ging es auf die Fahrstrecke.

Benzinprobleme mit CO₂-Ausstoß kannte man noch nicht. Zwei Sack Hafer kosteten 68 Pfennig, damit war die Geschwindigkeit des Transportmittels vorgegeben.

1889 wurde die Kasteler Bahnstation im noblen Gründerstil erbaut. Auf einen entsprechenden Antrag hin, wurden am 16. Juli 1895 dem „Casino zum Frohsinn“ durch Mitteilung seiner königlichen Hoheit dem Großherzog von Darmstadt Korporationsrechte verliehen.

Mit Status einer Korporation hat das „Casino zum Frohsinn“ nun ähnliche Rechte, wie sie auch Universitäten in Deutschland besitzen.

Im Jahr 1896 erfolgte in Mainz-Kastel die Gründung des „Katholischen Männervereins (KMV)“ mit dem Ziel des sozialen und religiösen Engagements, sowie der fastnachtlichen Brauchtumpflege.

Zur gleichen Zeit gab es in Mainz-Kastel einen allseits beliebten Kirchenchor mit dem Namen „Cäcilienverein“.

Die Mitglieder dieses Chores integrierten sich im Jahre 1897 ins „Casino zum Frohsinn“.

Im Jahre 1902 wurde die Zusammenführung beider Vereine beschlossen, um noch intensiver und erfolgreicher Kasteler Leben und Tradition zu pflegen.

Diese Korporation trägt dadurch den Namen „Casino zum Frohsinn 1866 – KMV Mainz-Kastel.“

Als einprägsam wählte man den Namen „KMV“. Schon seit diesem Gründungsjahr wird ein intensives Vereinsleben und ein geselliges Miteinander gepflegt.

1909 wird die Unterabteilung „Komitee“ gebildet. Mit dem Ziel neben der allgemeinen Brauchtumpflege, auch der Meenzer Fassenacht auf der rechtsrheinischen Seite mehr Geltung zu verschaffen. Historisch ist zu dokumentieren, dass bereits vor 1909 tolle Fastnachtsveranstaltungen vom „KMV“ mit Bravour durchgeführt wurden.

1926 gründete der pulsierende „KMV“ eine weitere Unterabteilung mit Musikanten, die bis 1974 dem „KMV“ bei seinen Veranstaltungen famos zur Verfügung standen.- Aus finanziellen Gründen wurde die Gruppe wieder aufgelöst. Ein Teil der Virtuosen gründeten die heutigen, noch fabelhaft agierenden „Kasteler Musikanten.“ Beim traditionellen „Sommerfest-2019“ Mainz-Hechtsheim konnte das engagierte „KMV-Präsidium“ ihre vorbildlichen sozialen Initiativen mit einer noblen Spende in Höhe von 555 Euro an die Abordnung der „Traumfänger-nähen für die Kleinsten und Schwächsten“ unter Beweis stellen.

In der Kampagne 2020 kann die älteste Kasteler Korporation mit Stolz ihr „14x11=154 Jahre Bestehen“- mit närrischem „111-jährigen KMV-Komitee-Jubiläum“ gebührend feiern!

Ein Phänomen ist das grandiose Fortbestehen vom „Casino zum Frohsinn-Katholischer Männerverein“ mit ihrem gradlinigen Präsidenten Claus ´-Toni Bertram und seinen verschworenen Mitstreitern, die durch außergewöhnliche Kontinuität auf allen Ebenen im Vereinsgefüge perfekt ausgerichtet sind.

Chapeau den jubilierenden Kasteler Brauchtumshüter zum gebührenden Motto:

„Ein Jubiläum ist schon toll - der KMV macht´s doppel voll!“